

**Stadt Bergisch Gladbach  
Der Bürgermeister**

Ausschussbetreuender Fachbereich <b>Bildung, Kultur, Schule und Sport</b>	Datum 22.12.2004
	Schriftführerin Susanne Baran
	Telefon-Nr. <b>02202/14467</b>
<b>Niederschrift</b>	
<b>Ausschuss für Bildung, Kultur, Schule und Sport</b>	<b>Sitzung am Dienstag, 30. November 2004</b>
Sitzungsort  Rathaus Bensberg, Ratssaal, Wilhelm-Wagener-Platz, 51429 Bergisch Gladbach	Sitzungsdauer (Uhrzeit von / bis)  17:00 Uhr – 20:00 Uhr
	Unterbrechungen: keine
<b>Sitzungsteilnehmer</b> Siehe beigefügtes Teilnehmerverzeichnis	
<b>Tagesordnung</b>	

**A Öffentlicher Teil**

- 1. Eröffnung, Bekanntgabe nicht anwesender Ausschussmitglieder, Feststellung der ordnungsgemäßen und rechtzeitigen Einberufung und der Beschlussfähigkeit**  
*Seite A 5*
- 2. Bestellung einer Schriftführerin**  
*495/2004 Seite A 5*
- 3. Einführung und Verpflichtung von sachkundigen Bürgerinnen und Bürgern sowie von deren Stellvertreterinnen und Stellvertretern**  
*501/2004 Seite A 5*
- 4. Genehmigung der Niederschrift - öffentlicher Teil -**  
*Seite A 6*
- 5. Bericht über die Durchführung der Beschlüsse aus der Sitzung des Ausschusses für Bildung, Kultur, Schule und Sport vom 29.06.2004 - öffentlicher Teil -**  
*444/2004 Seite A 6*
- 6. Mitteilungen des Vorsitzenden**  
*Seite A 6*

7. **Mitteilungen des Bürgermeisters**  
*Seite A 6*
8. **Würdigung einer besonderen Schülerleistung**  
*485/2004 Seite A 7*
9. **Sanierung Schulsportkomplex Mohnweg**  
*494/2004 Seite A 7*
10. **Neubau einer Gymnastikhalle in Herkenrath**  
*493/2004 Seite A 8*
11. **Investitionsmaßnahmen zur Sicherstellung der Ganztagsbetreuung an städtischen Grundschulen**  
*487/2004 Seite A 9*
12. **Antrag des TV Herkenrath e.V. auf Gewährung einer Zuwendung für Ersatz- und Modernisierungsinvestitionen gemäß dem Investitionshilfeprogramm des LandesSportBundes NRW e.V.**  
**hier: Neubau eines Geräteraumes zur Unterbringung von Toren, Netze und Bälle**  
*447/2004 Seite A 10*
13. **Antrag von Blau-Weiß-Hand e.V. auf Zahlung eines Investitionszuschusses für den Neubau einer Gymnastikhalle**  
*449/2004 Seite A 10*
14. **Antrag der TS '79 e.V. auf Gewährung einer Zuwendung für Ersatz- bzw. Modernisierungsinvestitionen gemäß dem Investitionshilfeprogramm des LandesSportBundes NRW e.V.**  
**hier : Renovierungsmaßnahmen in der vereinseigenen Anlage am Langemarkweg 14, und zwar Instandsetzung der Feucht- und Umkleideräume incl. Toiletten und Duschen als auch die Renovierung der Sportparkettböden**  
*448/2004 Seite A 10*
15. **Gelsenkirchener Modell**  
*484/2004 Seite A 12*
16. **Sachstand Vereinsschwimmkonzept**  
*502/2004 Seite A 12*
17. **Umwandlung der Kulturverwaltung in ein Kulturbüro**  
*500/2004 Seite A 13*
18. **Änderung der Trägerschaft der Bürgerzentren Refrath / Haus Steinbreche und Schildgen / Katterbach**  
*506/2004 Seite A 13*
19. **Bericht des Stadtarchivs über das erste Halbjahr 2004**

437/2004 Seite A 14

20. **Feststellung des Jahresabschlusses 2003 der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung "GL Kultur / Kulturbetrieb Bergisch Gladbach"**  
*373/2004 Seite A 14*
21. **Halbjahresbericht 1. Halbjahr 2004 des "GL Kultur / Kulturbetrieb Bergisch Gladbach"**  
*256/2004 Seite A 18*
22. **Entgelte für die VHS-Veranstaltungen im Frühjahrsemester 2005**  
*458/2004 Seite A 19*
23. **Erhöhung der Entgelte der Stadtbücherei**  
*483/2004 Seite A 19*
24. **Antrag der Fraktion BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN vom 01.06.2004, ein Konzept zur Entwicklung der "Museumsachse Kunstmuseum Villa Zanders - Palais Zanders - Papiermuseum "Alte Dombach" vorzulegen, für die Ratssitzung vom 13.07.2004**  
*498/2004 Seite A 20*
25. **Anträge der Fraktionen**  
*Seite A 20*
26. **Anfragen der Ausschussmitglieder**  
*Seite A 20*

**B**     **Nichtöffentlicher Teil**

1.     **Genehmigung der Niederschrift - nichtöffentlicher Teil -**  
*Seite B 1*
2.     **Bericht über die Durchführung der Beschlüsse aus der Sitzung des Ausschusses für Bildung, Kultur, Schule und Sport vom 29.06.2004 - nichtöffentlicher Teil -**  
*445/2004 Seite B 1*
3.     **Mitteilungen des Vorsitzenden**  
*Seite B 1*
4.     **Mitteilungen des Bürgermeisters**  
*Seite B 1*
5.     **Ausübung des Vorschlagsrechtes bei der Besetzung der Stelle eines stellvertretenden Schulleiters an der städtischen Johanniter-Hauptschule Herkenrath**  
*489/2004 Seite B 2*
6.     **Anträge der Fraktionen**  
*Seite B 2*
7.     **Anfragen der Ausschussmitglieder**  
*Seite B 2*

## Protokollierung

### A Öffentlicher Teil

#### 1 Eröffnung, Bekanntgabe nicht anwesender Ausschussmitglieder, Feststellung der ordnungsgemäßen und rechtzeitigen Einberufung und der Beschlussfähigkeit

@->

Herr Dr. Miede eröffnet um 17.00 Uhr die Sitzung, begrüßt die Mitglieder des Ausschusses, die Vertreter der Kirchen und Verbände, die Vertreter der Verwaltung, die Presse und die Gäste und stellt die ordnungsgemäße und rechtzeitige Einberufung des Ausschusses und die fehlenden bzw. stellvertretenden Ausschussmitglieder (siehe Anwesenheitsliste) fest. Herr Dr. Miede wünscht dem Ausschuss eine gute Zusammenarbeit und tritt in die Tagesordnung ein.

<-@

#### 2 Bestellung einer Schriftführerin

@->

Herr Dr. Speer erklärt, dass der Beschlussvorschlag aufgrund organisatorischer Änderungen um den folgenden Satz ergänzt werden muss „Die Aufgaben des stellvertretenden Schriftführers übernimmt Herr Stadtoberinspektor Hans-Jörg Fedder“  
Der Ausschuss fasst einstimmig folgenden ergänzten Beschluss:

*Der Ausschuss für Bildung, Kultur, Schule und Sport bestellt Frau Stadtinspektorin z.A. Susanne Baran als Schriftführerin. Die Aufgaben des stellvertretenden Schriftführers übernimmt Herr Stadtoberinspektor Hans-Jörg Fedder.*

<-@

#### 3 Einführung und Verpflichtung von sachkundigen Bürgerinnen und Bürgern sowie von deren Stellvertreterinnen und Stellvertretern

@->

Der Tagesordnungspunkt entfällt, da die sachkundigen Bürgerinnen und Bürger vom Rat noch nicht bestimmt worden sind.

<-@

#### 4 Genehmigung der Niederschrift - öffentlicher Teil -

@->

Die Niederschrift der Sitzung vom 29.06.2004 wird **einstimmig** genehmigt.

<-@

5 **Bericht über die Durchführung der Beschlüsse aus der Sitzung des Ausschusses für Bildung, Kultur, Schule und Sport vom 29.06.2004 - öffentlicher Teil -**

@->

Die Mitteilung wird zur Kenntnis genommen.

<-@

6 **Mitteilungen des Vorsitzenden**

@->

Dr. Miede erklärt sich erfreut, die Aufgabe des Ausschussvorsitzenden ein zweites Mal übernehmen zu dürfen. Er bittet auch im Namen seines Stellvertreters Herrn Cüpper die Ausschussmitglieder um eine gute Zusammenarbeit.

<-@

7 **Mitteilungen des Bürgermeisters**

@->

Herr Kotulla erklärt, dass auch die Verwaltung sich auf die Zusammenarbeit mit dem Ausschuss und die bereits bekannte Zusammenarbeit mit Herrn Dr. Miede freut. Die Verwaltung stehe zurzeit in Vorüberlegungen zur Haushaltsplanung und Herr Kotulla weist darauf hin, dass sich die Situation im Gegensatz zum Vorjahr noch weiter verschlechtert hat. In dieser Situation komme es darauf an, dass alle gemeinsam sich in Ausgabedisziplin üben und die Maßnahmen des Haushaltssicherungskonzepts durchführen.

Für die neuen Ausschussmitglieder erläutert Herr Kotulla kurz die Situation der Eissporthalle. 1979 hat die Deutsche Sportstättenbetriebs- und Planungsgesellschaft mbH & Co. KG (DSBG Herne) die Eislauhalle in Betrieb genommen. Eigentümer der Grundstücke für Halle und Parkplatz ist die Stadt Bergisch Gladbach. Aufgrund des Erbbaurechtsvertrages (gültig bis 2029) mit der DSBG Herne ist die Stadt verpflichtet, einen Verlustzuschuss in Höhe von 51.100 € jährlich zu zahlen (incl. Nutzungsrechte für Schul- und Vereinssport bis 13.00 Uhr täglich). Weiterhin zahlt die Stadt einen jährlichen Zuschuss zur Förderung des Vereinssports (nachmittags und abends) in Höhe von 52.660,80 €. Im Rahmen des HSK hat der Rat beschlossen, diesen Zuschuss zum Vereinssport als freiwillige Leistung nach dem Ende der Saison (Ende April 2005) nicht mehr zu zahlen.

Ziel der Verwaltung ist es, durch entsprechende Verhandlungen den Vereinssport zu erhalten und dafür den Schulsport in der Eislauhalle wegfallen zu lassen.

Die Betreibergesellschaft hat ausdrücklich darauf hingewiesen, dass nur mit beiden Zuschüssen der Betrieb aufrechterhalten werden kann. Hier hat die Verwaltung entsprechende Verhandlungsgespräche zu führen.

Die Verwaltung wird den Ausschuss über den Sachstand entsprechend informieren.

Herr Dr. Speer möchte den Ausschuss über den Sachstand „Ganztagsbetreuung nach dem Bergisch Gladbacher Modell“ informieren. Er lädt den Ausschuss zu einem Besuch einer konkreten Maßnahme vor Ort ein, und zwar am 16.12.2004 um 17 Uhr in

der GGS Gronau. Herr Hoffstadt macht den Vorschlag, den Jugendhilfeausschuss ebenfalls einzuladen. Herr Miede nimmt den Vorschlag an, er hält es für umsetzbar.

<-@

## 8 Würdigung einer besonderen Schülerleistung

@->

Herr Dr. Miede bittet Barbara Schellhaas nach vorne, um über Ihren Erfolg zu berichten. Frau Schellhaas hat im Mai in Arpino am Certamen Ciceronianum Arpinas teilgenommen und mit ihrem Beitrag zum zweiten Mal den ersten Preis nach Deutschland geholt, sie berichtet über den Verlauf des Wettbewerbs.

Der Ausschuss gratuliert Frau Schellhaas zu ihrem Erfolg.

<-@

## 9 Sanierung Schulsportkomplex Mohnweg

@->

Herr Dr. Speer erklärt, dass die Verwaltung aufgrund des Auftrags des Ausschusses, ein Konzept zur Sanierung Schulschwimmbad vorzulegen, versucht hat, ein Konzept zu erarbeiten. Dieses Konzept wird in der Vorlage vorgestellt und die Verwaltung benötigt zur Planung die Zustimmung des Ausschuss.

Herr Zalfen bzw. die SPD würde grundsätzlich der Vorlage zustimmen, hat aber Nachfragen. Er möchte wissen, ob abgeschätzt werden kann, wie hoch die Mittel sind, mit denen der Förderverein den Komplex saniert. Vorgesehen sind Eigenmittel, Eigenleistungen, Sponsoring örtlicher Handwerksfirmen und ein aufzunehmendes Darlehen. Herr Dr. Speer erläutert, dass über die Höhe der einzubringenden Mittel erst

Aussagen gemacht werden können, wenn die Planung feststeht, d. h. wenn die einzelnen Gewerke festgeschrieben sind. Herr Zalfen bittet um eine regelmäßige Berichterstattung der Verwaltung, diese wird ihm versichert.

Herr Dr. Miede möchte wissen, wie hoch die Darlehensaufnahme sein wird, für die die Stadt die Bürgschaft gibt. Die städtische Bürgschaft kann erst im Finanz- und Liegenschaftsausschuss verhandelt werden, wenn nach der festgestellten Planung die Gesamtsumme des aufzunehmenden Darlehens feststeht.

Herr Willnecker findet es gut, dass dieses Konzept erarbeitet wurde und die CDU stimmt der Vorlage zu. Er bittet auch um einen Sachstandsbericht für die nächste Sitzung.

Herr Hoffstadt möchte wissen, ob eine Aussage über die Höhe der Eigenmittel des Vereins gemacht werden kann und ob sich die Sanierung auf den gesamten Sportkomplex der Schule bezieht oder nur auf das Schwimmbad und wie mit den Mietkosten verfahren werden soll. Grundsätzlich stimmt die SPD der Vorlage zu.

Herr Kotulla erklärt, dass diese Maßnahme ein Weg sein soll, den kommunalen Haushalt nicht zu überlasten.

Herr Schütz fragt, inwieweit für den Schulumbau zur Ganztagschule neben der Sanierung der Sportanlage weitere Mittel für Pausenräume etc. benötigt werden. Die Sanierung des Schulsportkomplexes dürfe nicht zu Lasten der Ganztagschule erfol-

gen.

Aufgrund der schwierigen Haushaltslage erscheint die Finanzierung nicht gesichert, und die KIDinitiative kann dem nicht zustimmen, sie enthält sich.

Herr Kotulla weist darauf hin, dass die Sporteinrichtungen gerade im Zusammenhang mit der Ganztagschule von großer Bedeutung sind.

Laut Herrn Dr. Speer hat der Verein bereits eine fünfstellige Summe gesammelt und möchte, wenn dem Konzept zugestimmt wird, seine Aktivitäten wieder verstärkt aufleben lassen und versuchen, weitere Spenden zu bekommen. Der Verein möchte gerne durch Mitarbeit eingebunden werden.

Frau Koshofer freut sich darüber, dass das Konzept weit gediehen ist und um den Erhalt gekämpft wird, sie betrachten es wohlwollend.

Der ABKSS fasst mehrheitlich, mit einer Enthaltung der KIDinitiative, den folgenden Beschluss:

*Der Ausschuss für Bildung, Kultur, Schule und Sport stimmt dem in der Vorlage dargestellten Konzept zu und stellt die notwendigen Planungsmittel in Höhe von 70.000 aus den Bundesmitteln zur Förderung der Ganztagsbetreuung an Grundschulen bereit.*

<-@

## 10 Neubau einer Gymnastikhalle in Herkenrath

@->

Herr Kotulla berichtet, dass nach Vorberatung in der letzten Sitzung dieses Ausschusses der Finanz- und Liegenschaftsausschuss in seiner Sitzung am 30.06.2004 das Konzept für den Neubau eines Vereinsheims mit integrierter Gymnastikhalle in Herkenrath positiv bewertet hat. Es wurde insbesondere der schulische und sportfachliche Bedarf herausgehoben und die Verwaltung aufgefordert, die Maßnahme baldmöglichst umzusetzen sowie die Finanzierung sicherzustellen. Der Beschluss wurde unter dem Vorbehalt der Finanzierung und deren Genehmigung gefasst.

Nach Überlegungen der Fachbereiche 2 und 4 wird sich die Stadt nicht an der Finanzierung des Vereinsheims des TV Herkenrath beteiligen, dies sei Sache des Vereins. Die Stadt wird sich aber an der Finanzierung einer Gymnastikhalle beteiligen. Als Gegenleistung soll die Stadt Stundenkontingente für die Nutzung der Halle für den Schulsport erhalten.

Der Verkaufserlös der ehemaligen Schule in Bärbroich – heutige Sportstätte des TTC Bärbroich - soll der Finanzierung dieser Maßnahme zugute kommen, nach vorliegender Bewertung rd. 195.000 Euro. Auf dieser Basis wurden die Verhandlungen geführt. Die beteiligten Vereine sind über den aktuellen Sachstand informiert. Die Umsetzung der Maßnahme hängt somit insbesondere von der möglichen Finanzierung im Haushalt 2005 und der Genehmigung des Haushalts und des HSK durch die Kommunalaufsicht ab.

Die Verwaltung strebt trotz der bekannt kritischen Haushaltssituation an, die Maß-

nahme im Haushalt für 2005 einzustellen.

Herr Dr. Miede möchte wissen, ob der Verkaufserlös der Schule Bärbroich festgeschrieben werden kann oder ob dieser in den Gesamthaushalt einfließt..

Die Gelder sollen im Vermögenshaushalt vereinnahmt und wieder verausgabt werden; die Gegenfinanzierung soll im Rahmen der Gesamtdeckung durch entsprechenden Haushaltsvermerk dargestellt werden.

Die Mitteilung der Verwaltung wird vom Ausschuss zur Kenntnis genommen.

<-@

## 11 Investitionsmaßnahmen zur Sicherstellung der Ganztagsbetreuung an städtischen Grundschulen

@->

Da unterschiedliche Anforderungen und Voraussetzungen der Schulen und der freien Träger abgestimmt werden und dabei die knappen finanziellen Mittel berücksichtigt werden müssen, kann die Verwaltung nur summarisch informieren. Herr Pütz betont, dass es sich bei den 4.080.000 € nur um Baumittel im engeren Sinne handelt, das Geld für die pädagogische Ausstattung wird nach Schülerzahlen verteilt.

Frau Beisenherz-Galas möchte dazu anregen, dass zu diesem Thema gemeinsam mit dem Jugendhilfeausschuss und Vertretern der freien Träger ein Unterausschuss gebildet wird. Ein Antrag für die Ratssitzung ist bereits gestellt.

Herr Schütz fragt an, inwiefern die Finanzierung mit den bereitgestellten 4.080.000 € und 10 % aus Mitteln des Jugendhilfehaushalts zu Lasten freier Träger oder der sonstigen offenen oder verbandlichen Jugendarbeit geht und ob in diesem Bereich dann massive Kürzungen zu erwarten sind. Herr Kotulla verweist auf die zahlreichen Beratungen, die im Rahmen der Ganztagsbetreuung stattgefunden haben. .

Herr Hoffstadt fragt an, ob die Schulen über die Vorlagen informiert sind und ob ein Zeitplan zur Umsetzung existiert. Er bittet um einen laufenden Bericht für die nächsten Sitzungen, möglichst mit einer tabellarischen Darstellung in der die jeweiligen Entwicklungsstände ersichtlich sind. Er möchte wissen, wer schlussendlich für die bauliche Herrichtung verantwortlich ist und wann die Umsetzung der Ganztagsbetreuung an den restlichen Grundschulen erfolgt.

Die Schulen sind informiert, da diese im Verteiler der Vorlagen sind und diese zugeschickt bekommen. Herr Pütz sagt einen Bericht zur Umsetzung für die nächste Sitzung zu. Aufgrund einiger noch bestehender Unklarheiten konnte dieser Bericht in der Sitzung noch nicht vorgelegt werden.

Noch in diesem Jahr sind von den restlichen Schulen die Schulkonferenzbeschlüsse zu erwarten, so dass zum 31.01.2005 für die restlichen Standorte die Investitionsmittel beantragt werden können.

Herr Dr. Bernhauser merkt an, dass dringend die Risikoeinschätzung für den städtischen Haushalt erfolgen muss, und zwar unter folgenden Perspektiven: Werden die prognostizierten Ganztagsgruppennzahlen bis 2007 tatsächlich erreicht und welche Folgekosten für die Kommune entstehen durch den Unterhalt der neuen Räume und Außenanlagen und wie sollen sie gedeckt werden. Weiterhin möchte er wissen, ob die langfristige Nutzung sichergestellt ist. Herr Kotulla schlägt vor, dass für die nächste

Sitzung eine Vorlage erstellt wird, in der die Fragen beantwortet werden, da dafür die Rückkopplung mit dem FB 5 notwendig ist.

Frau Lehnert bittet darum, dass bei der Ermittlung des finanziellen Bedarfs für die geplanten Projekte das statistische Zahlenmaterial so ausgewertet wird, dass es entsprechend den jeweiligen Schuleinzugsgebieten dargestellt wird.

Die Mitteilung der Verwaltung wird vom Ausschuss zur Kenntnis genommen.

<-@

- 12 **Antrag des TV Herkenrath e.V. auf Gewährung einer Zuwendung für Ersatz- und Modernisierungsinvestitionen gemäß dem Investitionshilfeprogramm des LandesSportBundes NRW e.V.**  
**hier: Neubau eines Geräteraumes zur Unterbringung von Toren, Netze und Bälle**
- 13 **Antrag von Blau-Weiß-Hand e.V. auf Zahlung eines Investitionszuschusses für den Neubau einer Gymnastikhalle**
- 14 **Antrag der TS '79 e.V. auf Gewährung einer Zuwendung für Ersatz- bzw. Modernisierungsinvestitionen gemäß dem Investitionshilfeprogramm des LandesSportBundes NRW e.V.**  
**hier : Renovierungsmaßnahmen in der vereinseigenen Anlage am Langemarkweg 14, und zwar Instandsetzung der Feucht- und Umkleideräume incl. Toiletten und Duschen als auch die Renovierung der Sportparkettböden**

@->

Herr Weirich bittet darum, dass die Tagesordnungspunkte 12, 13 und 14 als Einheit betrachtet und damit als Einheit beraten werden.

Herr Dr. Speer und Herr Neu signalisieren Befangenheit und entfernen sich vom Sitzungstisch, Herr Neu stimmt nicht mit ab.

Bei den drei Anträgen handelt es sich um die einzigen verbleibenden und entscheidungsreifen Anträge, die 2004 vorliegen. Die finanziellen Mittel sind im Vermögenshaushalt bereitgestellt. Herr Weirich bittet außerdem darum, bei TOP 13 auf der Seite 26 die Nummer 2.Jährliche Folgekosten auf 0 zu setzen und bei Punkt 1.Gesamtkosten der Maßnahme 5.000 € einzutragen.

Herr Schütz fragt zum TOP 13 an, ob in dieser Sitzung nur der Zuschuss für 2004 in Höhe von 5.000 € beschlossen wird oder ob es sich um die Gesamtsumme von 50.000 € handelt, die beschlossen werden soll. Herr Dr. Miede erklärt, dass in dieser Sitzung nur die 5.000 € behandelt werden und jede weitere Zahlung in den Folgejahren vom Ausschuss neu entschieden werden muss.

Herr Schütz bittet um Auskunft, warum diese Gelder im Vermögenshaushalt verbucht sind, wenn diese an die Vereine ausgezahlt werden und die Vereinsgegenstände Eigentum der Vereine sind. Er bittet um eine Übersicht aller Vereinsprojekte, um vergleichen zu können, ob ähnliche Anträge gestellt wurden die möglicherweise noch nicht entscheidungsreif sind. Weiterhin möchte er wissen, wer den Bedarf einer neuen Halle festlegt. Dies sei seiner Auffassung nach Aufgabe der Stadt.

Herr Weirich erläutert, dass die Gelder im Vermögenshaushalt verbucht sind, da es sich um Investitionsmaßnahmen handelt und neues Kapital geschaffen wird. Eine

Aufstellung der Vereinsprojekte für die Sitzung wird durch Herrn Weirich zugesagt. Der Bedarf kann nur durch die Vereine hochgerechnet werden, die Stadt kann nur den schulischen Bedarf feststellen.

Herr Baeumle-Courth möchte wissen, welche Anträge nahezu spruchreif sind, in welcher Höhe sie sich bewegen und warum sie noch nicht entscheidungsreif sind. Herr Weirich berichtet vom Projekt des SV Refrath-Frankenforst, dort wurde der Antrag vom LandesSportBund noch nicht genehmigt. Ein weiterer Antrag kommt vom Schießsportclub Bergisch Gladbach, auch dieser Antrag ist vom LSB noch nicht genehmigt.

Herr Dr. Mieke bemängelt, dass in der Zuschusshöhe ein gravierendes Missverhältnis besteht. Herr Weirich gibt zu bedenken, dass zwischen den Projekten auch gravierende Unterschiede hinsichtlich des Finanzrahmens bestehen.

Frau Koshofer stellt zur Diskussion, dass in der derzeitigen Haushaltssituation über die Zuschussregelungen neu befunden werden muss. Herr Kotulla stimmt dem zu, dass freiwillige Zuschusswesen wird komplett überdacht werden müssen. 2004 stehen noch Mittel zur Verfügung und da Anträge vorliegen, sollten die zur Verfügung stehenden Mittel verausgabt werden.

Herr Schütz fragt zu TOP 13 an, inwiefern sich die Ausschussmitglieder amthaftpflichtig machen, wenn sie dem Antrag zustimmen, 5.000 € gewähren und der Verein auf die weitere Zahlung in den Folgejahren vertraut, die aber möglicherweise nicht erfolgen kann. Herr Kotulla entgegnet dem, dass nur über die 5.000 € entschieden wird, mit diesem Beschluss wird keine Option auf weitere Finanzmittel gegeben.

**TOP 12:**

Der ABKSS fasst einstimmig den folgenden Beschluss:

*Der Ausschuss für Bildung, Kultur, Schule und Sport erkennt die Förderungswürdigkeit der Maßnahme gem. Ziffer 4.1 der Richtlinien für die Sportförderung der Stadt Bergisch Gladbach an.*

**TOP 13:**

Der ABKSS fasst mehrheitlich, mit einer Enthaltung der FDP, den folgenden Beschluss:

*Der Ausschuss für Bildung, Kultur, Schule und Sport erkennt die Förderungswürdigkeit der Maßnahme gem. Ziffer 4.1 der Richtlinien für die Sportförderung der Stadt Bergisch Gladbach an.*

**TOP 14:**

Der ABKSS fasst mehrheitlich, mit einer Enthaltung der FDP, den folgenden Beschluss:

*Der Ausschuss für Bildung, Kultur, Schule und Sport erkennt die Förderungswürdigkeit der Maßnahme gem. Ziffer 4.1 der Richtlinien für die Sportförderung der Stadt Bergisch Gladbach an.*

## 15 Gelsenkirchener Modell

@->

Die Ausführungen der Verwaltung zum Gelsenkirchener Modell werden vom Ausschuss zur Kenntnis genommen

<-@

## 16 Sachstand Vereinsschwimmkonzept

@->

Herr Dr. Speer merkt an, dass in der Vorlage Überlegungen der Verwaltung eingeflossen sind, die noch keine Festlegungen im Sinne eines Vereinsschwimmkonzepts bedeuten. Es handelt sich um reine Überlegungen.

Er weist darauf hin, dass die Verwaltung der Wasserflächen Sache der Bäder GmbH ist, die Verteilung der zugeteilten Wasserstunden dagegen Sache der Verwaltung. Am 13.07. hatte Herr Hachenberg wie gewünscht einen Sachstandsbericht abgeliefert, der weiterhin gültig ist. Zu den Verhandlungen mit dem Schwimmverein hat Herr Hachenberg mitgeteilt, dass der Verein am 26.07 und 30.09 von Seiten der Bäder GmbH um Kontaktaufnahme gebeten wurde, diese aber noch nicht erfolgt sei.

Herr Kotulla betont, dass die Vorlage nur eine erste Information ist und im Zusammenhang mit der Bädersituation gesehen werden muss.

Herr Neu bittet um eine offenere Vorgehensweise in den nächsten Jahren. Möglicherweise könne der Geschäftsführer der Bäder GmbH über anstehende Punkte in der Ausschusssitzung informieren und so einen Informationsfluss zwischen dem Aufsichtsrat und dem Ausschuss schaffen.

Herr Dr. Mieke unterstützt diesen Vorschlag ausdrücklich und bittet darum, dass dieser TOP in der nächsten Sitzung wieder erscheint und ein Bericht durch die GmbH gegeben wird. Der Schwimmverein soll in die Beratungen eingebunden werden.

Die Mitteilung der Verwaltung wird vom Ausschuss zur Kenntnis genommen.

<-@

## 17 Umwandlung der Kulturverwaltung in ein Kulturbüro

@->

Herr Dr. Speer informiert über die organisatorische Umwandlung der Kulturverwaltung. Die Umwandlung erfolgt, sollte sie beschlossen werden, zum 1.1.2005. Das Personal der Kulturverwaltung wird in das Kulturbüro übernommen und die bisherigen Haushaltsstellen Kulturverwaltung werden übertragen auf das Kulturbüro.

Frau Koshofer möchte wissen, wie die einheimische Kunstszene in Zukunft gefördert wird.

Die Unterstützung durch die Verwaltung soll wie bisher beibehalten werden, so soll die Stadt im Stadtverband Kunst, Literatur und Geschichte als Beisitzer vertreten bleiben und ist weiterhin bemüht, Einzelprojekte zu unterstützen.

Der ABKSS fasst einstimmig den folgenden Beschluss:

*Der Rat möge beschließen:*

*Die Kulturverwaltung wird als Kulturbüro in die eigenbetriebsähnliche Einrichtung „GL-Kultur“ integriert, die Satzung wird wie vorgelegt angepasst.*

<-@

**18 Änderung der Trägerschaft der Bürgerzentren Refrath / Haus Steinbreche und Schildgen / Katterbach**

@->

Herr Dr. Speer erläutert, dass in Schildgen ein ortsansässiger Verein, der TUS Schildgen, das Bürgerzentrum übernehmen wird. Mit dem Verein wurde ein Besitzüberlassungsvertrag geschlossen. Der TUS Schildgen wird das Bürgerzentrum u.a. als Vereinsheim nutzen. In Refrath übernimmt das Bürgerzentrum ein eigener neu gegründeter Trägerverein, mit ihm wurde ein Trägerschaftsvertrag geschlossen.

Herr Hoffstadt dankt den neuen Trägervereinen für ihr Engagement.

Die Mitteilung der Verwaltung wird vom Ausschuss zur Kenntnis genommen.

<-@

**19 Bericht des Stadtarchivs über das erste Halbjahr 2004**

@->

Herr Dr. Eßer berichtet über die erfolgreiche Arbeit des Stadtarchivs, so wurde im Gesetz zum neuen kommunalen Finanzmanagement im Produktkatalog die Produktbezeichnungen für das Archiv geändert. Es wurden die Produktbezeichnungen übernommen, wie sie auch in Bergisch Gladbach verwendet werden, dies wird als Bestätigung der geleisteten Arbeit aufgefasst.

Herr Dr. Mieke erkundigt sich nach dem Zustandekommen des Personalkostenansatzes 2004 in Höhe von 206.061 €. Herr Dr. Eßer erläutert, dass dies der Ansatz für das ganze Jahr ist. Bei dem Ergebnis 2004 von 78.188, 21 handelt es sich um das Buchungsergebnis zum 30.06. Die Halbjahreszahlen sind eigentlich nicht aussagekräftig genug, da am Jahresende Umlagen, z. B. Kosten, die durch Beihilfen entstehen, fürs ganze Jahr gerechnet dazugerechnet werden.

Die Mitteilung der Verwaltung wird vom Ausschuss zur Kenntnis genommen.

<-@

**20 Feststellung des Jahresabschlusses 2003 der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung "GL Kultur / Kulturbetrieb Bergisch Gladbach"**

@->

Herr Dr. Speer erläutert, dass es sich bei dem vorgelegten Jahresbericht um den ersten Jahresbericht des GL-Kulturbetriebs in seiner neuen Form handelt. Insgesamt

kann für das Jahr 2003 ein zufriedenstellendes Jahresergebnis festgestellt werden, wobei der Kulturbetrieb ebenfalls der angespannten finanziellen Situation unterworfen ist.

Die Einrichtungsleiter referieren kurz zur Situation und Problematik ihrer Einrichtungen.

Frau Lenz-Reichwein weist auf die Schwierigkeit hin, dass sich die kreisangehörigen Städte und Gemeinden zunehmend aus der Beteiligung an der Bildstelle zurückziehen.

Herr. Dr. Vomm berichtet, dass es den Museen trotz der angespannten finanziellen und personellen Situation gelungen ist, mit Hilfe von Drittmitteln gut arbeiten zu können. Er dankt dem Arbeitskreis des Schulmuseums und dem Förderverein des Bergischen Museums für die Mitarbeit, er berichtet von der positiven Entwicklung des Bergischen Museums und der Fusion der Freunde der städtischen Galerie Villa Zanders und dem Galerie und Schloss Verein sowie der hilfreichen Unterstützung durch Sponsoren.

Frau Himmelheber berichtet von der erfolgreichen Kooperation mit drei Schulen im Rahmen der offenen Ganztagschule. Weiterhin bestand eine Kooperation mit sieben Schulen bei denen dreizehn Angebote stattgefunden haben.

Da BAT Stellen nicht wiederbesetzt wurden, sind 10 % der Pädagogenstellen unbesetzt. Dadurch konnten bis Ende September 110.000 € eingespart werden, wobei sich dadurch Mehrausgaben im Dozentenbereich in Höhe von 55.000 € ergeben haben.

Die Ausschussmitglieder stellen ihre Fragen zu den einzelnen Spartenberichten wobei alle Fraktionen den Einrichtungen für die geleistete Arbeit ihr Lob aussprechen.

Herr Zalfen möchte wissen, inwiefern der Wegfall von Drittmitteln in der VHS zu Einsparungen im Bereich der berufsvorbereitenden Maßnahmen führen. 75 % der Teilnehmer an diesen Maßnahmen konnten in Ausbildung und Arbeit gebracht werden, er äußert die Befürchtung, dass diese Erfolge ausbleiben könnten und fragt, ob es eine Möglichkeit gibt, das aufzufangen.

Weiterhin möchte er eine kurze Erläuterung zur VHS als Prüfungszentrum „Deutsch als Fremdsprache“. Er lobt das Fokussieren auf das Ost-West-Integrationsprojekt.

Zudem bittet er um einen Bericht zur Paffrather Schulbibliothek und fragt an, ob der Trend zur vermehrten Videoausleihe zu stoppen ist. Außerdem bittet er um eine Terminangabe zur Vorlegung des neuen Öffnungszeitenmodells. Im Bereich der Musikschule lobt er die gestiegene Teilnehmerzahl.

Dr. Bernhauser regt dazu an, die einzelnen Spartenberichte einem interkommunalen Vergleich zu unterziehen. Er merkt an, dass die Zahl der Entleiher pauschal genannt ist und möchte wissen, wieviel davon Kinder sind. Auch er bittet um eine Vorlegung des Öffnungszeitenmodells und schlägt der Stadtbücherei vor, in Zukunft ehrenamtliches Engagement stärker in Anspruch zu nehmen.

Dr. Bernhauser spricht die Problematik der Personalkosten im Bereich der Kooperation mit Schulen an. Er möchte wissen, ob sich die Bezahlung weiterhin im Bereich der Aufwandsentschädigung bewegt, wie im Bericht aufgeführt, oder ob dieses Problem mittlerweile gelöst ist.

Herr Baeumle-Courth bemängelt, dass er erst am Vortag den Prüfbericht bekommen hat und so eine kritische Würdigung durch seine Fraktion nicht möglich war. Allerdings weist er darauf hin, dass eine nominale Aufrechterhaltung der Einrichtungen

mit immer weniger Mitteln zu einem Qualitätsverlust führt.

Herr Schier merkt an, dass der Jahresverlust von fast 4 Mio. € immer noch erheblich hoch ist und fragt, ob es ein Kostendeckungskonzept gibt. Weiterhin bittet er darum, bei den Produktelementen im Bericht eine Legende einzuführen damit offensichtlich wird, um welche Elemente es sich im einzelnen handelt.

Frau Koshofer gibt zu bedenken, dass Kultur Geld kostet. Sie bittet darum, in Zukunft einheimische Künstler stärker hervorzuheben und zu fördern, um so die Besucher stärker an die Museen zu binden.

Herr Cüpper lobt die hohe Qualität der Arbeit trotz knapper Mittel.

Herr Schütz bittet um Information darüber, nach welchen Kriterien Bücher aussortiert werden. Hauptaufgabe sei es, Bücher anzubieten und nicht Filme, dabei sollten auch ältere Bücher vorhanden sein.

Frau Beisenherz-Galas möchte wissen, wie der Trend zur Verringerung der Rücklagen gestoppt werden kann.

Herr Hoffstadt gibt zu bedenken, dass ein interkommunaler Vergleich zusätzliche Arbeitskraft bindet.

Die Einrichtungsleiter antworten auf die ihnen gestellten Fragen.

Herr Ludwig berichtet, dass es vor drei Jahren im Bereich der VHS einen interkommunalen Vergleich gegeben hat und bietet die Präsentation der damaligen Ergebnisse an. Er gibt aber zu bedenken, dass die Strukturtypik der einzelnen Volkshochschulen sehr unterschiedlich ist.

Weiterhin fordert er dazu auf, dass stärker über Ziele und Inhalte diskutiert werden muss, anstatt nur die Finanzen zu diskutieren. Er weist auf eine Veränderung der Finanzvolumina hin. 50 % der Einnahmen werden durch Teilnehmerentgelte erwirtschaftet, d. h. sinkende Teilnehmerzahlen erreichen steigende Einnahmen.

Der Wegfall der Drittmittel entsteht durch eine veränderte Ausschreibungspraxis der Bundesanstalt für Arbeit und Weiterbildung, zudem wurden dort die Mittel um 50 % reduziert. Viele Träger sind so nicht mehr in der Lage zu existieren und es kommt zu neuen Angebotsstrukturen und z. T. zu Dumpingpreisen. Da neue Vorgaben gemacht wurden, wie z. B. das Vorhandensein von Werkstätten, hat die VHS ein Kooperationsprojekt mit dem Berufskolleg durchgeführt. Aus dem Wettbewerb sind sie trotzdem ausgeschieden, so dass hier Finanzmittel wegfallen. Es müssen daher Ausgleichssysteme geschaffen und neue Märkte erschlossen werden.

Zur Anfrage „VHS als Prüfungszentrum Deutsch“ erklärt Herr Ludwig, dass bisher Kurssysteme gefördert wurden, in Zukunft dagegen findet eine individuelle Förderung statt, was den Aufwand erhöht. Die VHS ist anerkannter Träger für Deutsch Kurse, dies ist auch für nächstes Jahr avisiert.

Frau Lenz-Reichwein erläutert die Schwierigkeiten zur Vorstellung eines Öffnungszeitenkonzepts. Das Problem bestehe darin, dass nicht geklärt ist, inwieweit freierwerdende Stellen neubesetzt werden. Z. Z. arbeitet die Bücherei u. a. mit zwei ehemaligen Auszubildenden, die einen Halbjahresvertrag haben. In Zukunft wird es weitere Personalausscheidungen geben. Solange die Frage, über wie viele Fachkräfte verfügt

werden kann, nicht geklärt ist, kann kein konkretes Konzept erstellt werden. Ehrenamtler können nur beschäftigt werden, wenn sie über die notwendigen Qualifikationen verfügen.

Eine Statistik über registrierte Kinder kann vorgelegt werden, allerdings ist diese Zahl nicht aussagekräftig, meist leihen Eltern für die Kinder aus. Sinnvoll wäre eher eine Aufstellung über die Zahl der entliehenen kindgerechten Medien, denn immer weniger registrierte Benutzer erzielen steigende Ausleihzahlen.

Medien werden mit Hilfe einer „Nullerliste“ aussortiert, d. h. es wird abgerufen, welche Medien einen bestimmten Zeitraum nicht ausgeliehen wurden. Diese werden aussortiert. Es sei nicht der Auftrag einer öffentlichen Bibliothek, Bestände zu archivieren, zudem könne durch die Vernetzung aller Bibliotheken weltweit jedes Medium über den Leihverkehr besorgt werden.

Rücklagen werden durch die Werte der vorhandenen Medien gebildet. In einem jährlichen Zyklus werden die Medien abgeschrieben, je höher die Abschreibung, um so schwindender das Vermögen. Daher müssten mehr Investitionen durch Neuanschaffungen getätigt werden, das Budget müsste erhöht werden.

Frau Himmelheber gibt zu bedenken, dass die Musikschule nur eine Sparte des Haus der Musik ist, zudem gibt es die Sparte Dachverband musikausübender Vereine und die städtische Konzertintendanz, was einen interkommunalen Vergleich sehr schwierig macht. Zudem stünde dafür keine Arbeitskraft zur Verfügung. Sie betont, dass die Bezahlung angemessen und nicht einer Aufwandsentschädigung entsprechend erfolgt, aber qualifizierte Arbeit müsse qualifiziert bezahlt werden.

Dr. Bernhauser gibt zu bedenken, dass in schwierigen Finanzsituationen neue ungewöhnliche Wege beschritten werden müssen. Zudem sei eine moderne Verwaltung von Kennzahlen gesteuert. Sind geeignete Kennzahlen im Berichtswesen festgelegt, dann sei ein interkommunaler Vergleich nicht nur möglich, sondern wünschenswert.

Herr Kotulla weist darauf hin, dass Kulturarbeit nicht kostendeckend sein kann. Allerdings müssten Ziele und Inhalte durchaus diskutiert werden, denn Einrichtungen aufrechtzuerhalten und nur die Zuschüsse zu streichen mache keinen Sinn. Die Strukturen müssten überdacht werden.

Die Kennziffern der KGST seien völlig überholt, im Rahmen des NKF würden neue erarbeitet, solange bittet er um Geduld.

Frau Beisenherz-Galas sieht die Aussage, eine Stadtbücherei sei kein Archiv, als bedenklich an. In der finanziellen Situation müsse die Handhabung neu überdacht werden, es mache durchaus Sinn, die Bestände länger zu erhalten.

Herr Zalfen bittet um einen Bericht zur Paffrather Schulbibliothek, dieser wird ihm von Herrn Dr. Speer für die nächste Sitzung zugesagt.

Der ABKSS fasst mehrheitlich, mit einer Enthaltung der BÜDNIS 90/DIE GRÜNEN, den folgenden Beschluss:

*Der Rat möge beschließen:*

*Der Rat stellt den Jahresabschluss 2003 der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung „GL-Kultur / Kulturbetrieb Bergisch Gladbach“ fest.*

*Der Jahresverlust in Höhe von 3.912.047,34 Euro wird durch den Betriebskostenzuschuss der Stadt Bergisch Gladbach in Höhe von 3.845.301,37 Euro ausgeglichen. Der Restbetrag wird aus der allgemeinen Rücklage abgedeckt.*

<-@

## 21 Halbjahresbericht 1. Halbjahr 2004 des "GL Kultur / Kulturbetrieb Bergisch Gladbach"

@->

Dr. Speer erklärt, man habe sich bemüht, den Halbjahresbericht den Halbjahresberichten der anderen eigenbetriebsähnlichen Einrichtungen anzupassen.

Frau Lehnert zeigt sich erstaunt darüber, dass laut dem Erfolgsplan der Stadtbücherei der Ansatz für die Erstattungsbeiträge aus dem Löwenpass nicht ausgeschöpft wurde, sie bittet um eine Erklärung dafür.

Frau Himmelheber erläutert, dass die Erstattungsbeiträge erst am Jahresende berechnet werden, in ihrem Bereich seien sie um 10 % zurückgegangen was damit zusammenhängt, dass seitens der Stadt die Kindern des Bethanienkinderdorfs nicht mehr dem Löwenpass zugerechnet werden, sondern nur noch die Geschwisterermäßigung bekommen. Auch die finanzielle Situation bei den Löwenpassinhabern sei oft so schlecht, dass selbst der geringe Eigenanteil nicht aufgebracht werden kann.

Frau Lehnert äußert sich sehr erstaunt darüber, dass die Kinderdorfkinder vom Löwenpass ausgenommen sind und fragt, ob es dazu einen Beschluss gibt.

Herr Kotulla sagt einen Bericht für die nächste Sitzung zu.

Herr Neu lobt den Erfolgsplan der VHS und fragt an, wie dem Besucherrückgang im Schulmuseum durch verstärkte Werbung entgegengewirkt werden kann. Weiterhin möchte er wissen, ob sich die Ansiedlung der Theaterkasse und der Tourismus-Information in Zukunft positiv auf die Besucherzahlen der Villa Zanders auswirken könne oder ob der Einfluss weiterhin ausbleibt.

Dr. Vomm erläutert, dass der Besucherrückgang im Schulmuseum dadurch zustande kommt, dass viele Schulen nicht mehr in der Lage sind, die erheblichen Fahrtkosten für die Busse aufzubringen. Mit besonderen Ausstellungen wird versucht, dem entgegenzuwirken.

Die Theaterkasse sowie die Tourismus-Information beleben das Haus optisch, führen aber nicht automatisch dazu, dass jeder Kartenkäufer das Museum besucht. Insgesamt ist diese Belebung jedoch positiv und steigert den Bekanntheitsgrad des Hauses. Die Beleuchtungsanlage sowie die fertige Restaurierung werden die Situation zudem positiv beeinflussen. Schwierig jedoch bleibt das soziale Umfeld der Villa Zanders.

Dr. Mieke sagt ihm zu, dass das soziale Umfeld der Villa Thema der nächsten Ratsitzung sein wird.

Herr Zalfen bittet um Auskunft darüber, in welcher Höhe die Nachfrage nach nachträglichen Schulabschlüssen (VHS) vom Angebot nicht gedeckt wird.

Herr Ludwig kann keine genauen Zahlen nennen, aber es könnten durchaus zusätzliche Kurse angeboten werden. Die Kurse starten mit 35 Teilnehmern, nach zwei Jahren gehen 15 Leute in die Prüfung.

Die Mitteilung der Verwaltung wird vom Ausschuss zur Kenntnis genommen.

<-@

## 22 Entgelte für die VHS-Veranstaltungen im Frühjahrsemester 2005

@->

Der ABKSS fasst einstimmig den folgenden Beschluss:

*Der Ausschuss für Bildung, Kultur, Schule und Sport empfiehlt dem Rat, die Entgelte für das Frühjahrsemester 2005 der VHS zu beschließen.*

<-@

## 23 Erhöhung der Entgelte der Stadtbücherei

@->

Frau Lenz-Reichwein erläutert die Notwendigkeit einer Entgelterhöhung. Die Stadtbücherei hat für 2005 ein reduziertes Budget zugewiesen bekommen, dem gegenüber stehen erhöhte Personalausgaben.

Frau Bendig sieht die Notwendigkeit einer Entgelterhöhung, kritisiert aber die Entgelterhöhung für Kinder. Es dürfe überhaupt kein Geld von Kindern genommen werden, dafür könnte bei den Erwachsenen eine erheblichere Erhöhung stattfinden. Es müsse etwas für die Lesekultur der Stadt getan werden. Sie bittet um eine Modifizierung der Beschlussvorlage.

Herr Baeumle-Courth unterstreicht Frau Bendigs Ausführungen und kann dem nicht zustimmen. Anstiege von über 50 % seien nicht tragbar und Kunden würden in Zukunft wegbleiben. Kulturelle Dinge müssten erschwinglich bleiben, gerade für die sozialschwächsten und insbesondere die Kinder. Er regt dazu an, diese Angelegenheit in der nächsten Sitzung neu zu verhandeln.

Herr Schütz ist der Meinung seiner Vorredner, das Entgelt für Kinder müsse gesenkt und für Erwachsene erhöht werden. Ein anderes Konzept müsse entwickelt werden.

Herr Hoffstadt kann die finanzielle Situation der Stadtbücherei verstehen, sieht aber auch die Notwendigkeit die Entgelte für Kinder nicht zu erhöhen. Er schlägt vor, ein neues Konzept bis zur nächsten Rat- oder Ausschusssitzung zu erstellen. Dabei geht er davon aus, dass eine Erhöhung in welcher Form auch immer vorgenommen werden muss, um das Angebot der Stadtbücherei aufrechtzuerhalten.

Herr Mömkes unterstützt Herrn Hoffstadts Aussagen.

Fraglich ist, ob eine Vertagung auf die nächste Februarsitzung möglich ist.

Frau Lenz-Reichwein gibt zu bedenken, dass bei einem Nulltarif für Kinder jedes Medium dahingehend ausgewiesen werden muss, ob es für Kinder geeignet ist oder nicht. Ansonsten würde es bedeuten, dass die Erwachsenen sich abmelden und die Entleiher über den Ausweis der Kinder erfolgt.

Der Ausschuss kann aus den genannten Gründen den Beschlussvorschlag nicht unter-

stützen und fasst daher einstimmig den folgenden Beschluss:

- *Die Verwaltung wird aufgefordert, eine neue Vorlage zu erstellen.*
- *Der Rat trifft die Entscheidung über die Entgelterhöhung in seiner Sitzung am 9.12.2004*

<-@

24 **Antrag der Fraktion BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN vom 01.06.2004, ein Konzept zur Entwicklung der "Museumsachse Kunstmuseum Villa Zanders - Palais Zanders - Papiermuseum "Alte Dombach" vorzulegen, für die Ratssitzung vom 13.07.2004**

@->

Herr Dr. Speer erläutert, dass es sich bei dem Antrag um einen Antrag aus der letzten Ratssitzung der letzten Ratsperiode handelt. Dieser Antrag wurde noch nicht im zuständigen Ausschuss behandelt.

In der derzeitigen finanziellen Situation ist die Verwaltung der Auffassung, dass keine zusätzlichen Aufgaben wahrgenommen werden sollten.

Frau Beisenherz-Galas erklärt, dass es nicht unbedingt notwendig sei, die Immobilie anzukaufen, um die Museumsachse zu schaffen. So könnte neu über den Antrag nachgedacht werden.

Die Verwaltung erhält den Auftrag zur Konzepterarbeitung für die nächste Sitzung.

<-@

25 **Anträge der Fraktionen**

@->

Es werden keine Anträge gestellt.

<-@

26 **Anfragen der Ausschussmitglieder**

@->

Herr Dr. Bernhauser erkundigt sich nach der Existenz einer Prioritätenliste zur Sanierung der Sportplätze. Sollte es eine solche Liste geben, bittet er um ein Exemplar. Herr Weirich sichert ihm eine schriftliche Beantwortung zu.

Frau Lehnert möchte wissen, ob sich im Rahmen des Ankaufs der Belgischen Schule Taubenstr. und der Umsiedlung der Katholischen Grundschule in das Gebäude bereits Überlegungen zum sicheren Schulweg existieren, insbesondere für die Kinder aus Neu-Frankenforst. Der zuständige Bezirkspolizist habe sie daraufhin angesprochen und darauf hingewiesen, sich darüber frühzeitig Gedanken zu machen. Die Verwaltung wird die Anfrage schriftlich beantworten.

<-@

